

# Religionen für Gerechtigkeit in Palästina/Israel

Von Ulrich Duchrow

Am 3.4.2019, 19.30 Uhr in der Ev.-ref. Kirchengemeinde in Bremen-Blumenthal

## 1. Einführung

Gern möchte ich Sie auf eine **Lernreise** mitnehmen, eine Lernreise meines eigenen Lebens. Vielleicht leuchten Ihnen dann meine heutigen Einsichten ein.

Ich war 10 Jahre alt, als der 2. Weltkrieg und die Naziherrschaft mit ihren Verbrechen endete. Meine Schulzeit war geprägt von der Auseinandersetzung mit dieser schuldhaften Vergangenheit und den Perspektiven einer anderen Zukunft. Schon in der höheren Schule entdeckte ich **Dietrich Bonhoeffer** und las alle damals erscheinenden Bücher von ihm. Deshalb nenne ich seine Schriften meine „theologische Muttermilch“.

Als ich 1970 Direktor der Studienabteilung des **Lutherischen Weltbundes** wurde, drängte sich bald ein Problem in den Vordergrund: das Leiden der Menschen im südlichen Afrika unter der **Apartheid**. Zusammen mit VertreterInnen der dortigen Kirchen lasen wir Bonhoeffers Aufsatz „**Die Kirche vor der Judenfrage**“.<sup>1</sup> Dieser Aufsatz wurde im April 1933, wenige Monate nach der Machtergreifung durch Hitler geschrieben. Wenn man weiß, dass sonst kaum noch ein Theologe über die Frage theologisch arbeitete und sogar in der später entstehenden Bekennenden Kirche niemand an die Frage der Juden herangehen wollte, kann man über Bonhoeffers theologische Klarsicht nur staunen. Sein Argument ist: Die Kirche interveniert normalerweise nicht direkt in die Politik. Es gibt aber Situationen, in denen die Kirche dem Rad in die Speichen fallen muss und nicht nur die Opfer verbinden darf, die unter die Räder eines trunkenen Kutschers gekommen sind. Das ist erstens der Fall, wenn der Staat **zu wenig Staat** ist, d.h. z.B., wenn er den Juden alle Rechte entzieht, oder zweitens, wenn er als **zu viel Staat** in die Angelegenheiten der Kirche eingreift, wie z.B. mit der Durchsetzung des Arierparagraphen, d.h. wenn er der Kirche befiehlt, alle jüdischstämmigen Pfarrer zu entlassen. Damit befindet sich die Kirche in **statu confessionis**, in einer Bekenntnissituation, in der das Kirchesein der Kirche und die Integrität des Glaubens auf dem Spiel steht. Das Ergebnis unserer damaligen Bemühungen war die Erklärung der Vollversammlung des LWB 1977, dass **Apartheid einen Bekenntnisfall** für die Kirche darstellt. 1984 wurde dann auch die Mitgliedschaft der weißen Lutherischen Kirchen im südlichen Afrika suspendiert, weil diese den Beschluss nicht anerkennen wollten. Im Jahr 1982 erklärte auch der Reformierte Weltbund Apartheid zur Häresie.

Im weiteren Verlauf der ökumenischen Arbeiten nutzte die Ökumene diesen theologischen Ansatz auch, um den **imperialen Kapitalismus** wegen seiner systemischen wirtschaftlichen Ungerechtigkeit und Naturzerstörung zu verwerfen.

<sup>1</sup> BONHOEFFER, Dietrich: Die Kirche vor der Judenfrage (1933). *DBW 12*. München : Kaiser, 1997, S. 349-58.

Für eines meiner Bücher zu diesem Thema schrieb Eberhard Bethge, der Freund D. Bonhoeffers das Vorwort.<sup>2</sup>

Ein *weiterer Lernstrang* in meinem Leben betraf den Umgang mit der *hebräischen Bibel und dem Zweiten Testament*. Seit meinem Studium z.B. bei dem Alttestamentler *Gerhard von Rad* und dann seit Jahrzehnten im „Heidelberger Arbeitskreis“ für sozialgeschichtliche Bibelforschung mit ExegetInnen wie *Marlene und Frank Crüsemann, Luise Schottroff* usw. habe ich gründlich alle antijudaistische Bibellektüre verlernt. Die genannten und weitere gehören zu der Gruppe derer, die die Bibel in gerechter Sprache übersetzt haben. Darin geht es darum, in der Sprache alle Ungerechtigkeiten gegen jüdische Menschen, Frauen und sozial Deklassierte zu vermeiden. Ebenso habe ich im *Kirchentag* an den jüdisch-christlichen Dialogen und Veranstaltungen mit dem jüdischen ExegetInnenpaar *Lapide* teilgenommen.

Zum *Thema Palästina* vertrat ich lange die Meinung, dass wir uns als Deutsche zurückhalten müssen. Wenn ich Israel besuchte, dann nur aus Interesse an den biblischen Stätten. Das änderte sich erst, als ich über meine internationale Arbeit *Menschen aus Palästina, Israel und jüdische Freunde aus den USA* traf, die zu mir sagten: *Ihr dürft nicht länger schweigen*. So begann für mich eine sehr intensive Lernzeit auch mit Besuchen in Palästina, die schließlich dazu führte, dass ich in einer internationalen und interdisziplinären Gruppe von Forscherinnen und Forschern sieben Jahre lang das Projekt zum Reformationsjubiläum entwickelte, aus dem auch als 7. Band das umstrittene Buch *„Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel – jenseits von Luthers Feindbildern“* hervorging.<sup>3</sup> Dies möchte ich Ihnen nun gern vorstellen und dabei auf die strittigen Fragen eingehen.

## **2. Das Leiden der palästinensischen Menschen und Kairos Palästina**

Ich beginne mit dem ersten Beitrag des lutherischen Theologen *Munther Isaac* aus Palästina, der in den USA seine Dissertation über die Landfrage in der Bibel geschrieben hatte. Sein Thema in unserem Buch: *„Luther, Juden und Palästina“*. Er baut auf dem *Kairos Palästina Dokument* auf, das von allen Kirchen in Palästina 2009 an die Weltchristenheit geschickt wurde mit dem Hilferuf: *„Helft uns, unsere Freiheit wiederzugewinnen“*.<sup>4</sup> Es trägt den Titel *„Die Stunde der Wahrheit: Ein Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen“*. Es ist Zeugnis für den Überlebenskampf der Christen in Palästina-Israel. Isaac stellt das Dokument in seinen Grundzügen vor.<sup>5</sup>

---

2 DUCHROW, Ulrich: *Weltwirtschaft heute - ein Feld für bekennende Kirche?*. München: Kaiser (1986), 1987 2. Aufl.

3 DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G.: *Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel - Jenseits von Luthers Feindbildern*, verbesserte und aktualisierte 2. Auflage. Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler, 2018. Englisch Original elektronisch verfügbar als *Interreligious Solidarity for Justice in Palestine-Israel – Transcending Luther's Negation of the Other*, ed. Ulrich Duchrow, <http://www.reformation-radical.com/files/RR-vol-7-Eng.pdf>.

4 [http://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2015/09/Kairos-Palestine\\_German.pdf](http://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2015/09/Kairos-Palestine_German.pdf).

5 Die folgende Zusammenfassung ist entnommen aus: KAIROS EUROPÄ, Hrsg.: *Verfehlte Buße. Stimmen aus der Ökumene zum Verhältnis Deutschland-Palästina/Israel*. Heidelberg: [info@kairoseuropa.de](mailto:info@kairoseuropa.de), 2018, verfasst von Giselher Hickel.

Die Grundaussage: „Wir glauben an den einen Gott, den Schöpfer des Universums und der Menschheit. Wir glauben an einen gütigen und gerechten Gott, der jedes seiner Geschöpfe liebt... Wir glauben, dass jedes Wesen seine Würde der Würde des Allmächtigen verdankt.“  
Die Konkrete: „Der Westen versuchte, das Unrecht, das Juden in den Ländern Europas erlitten hatten, wiedergutzumachen, aber diese Wiedergutmachung geschah auf unsere Kosten in unserem Land. Unrecht sollte korrigiert werden; das Ergebnis war neues Unrecht.“

Die Schlussfolgerung: „Jede Benutzung der Bibel zur Legitimierung oder Unterstützung von politischen Optionen und Standpunkten, die auf Unrecht beruhen und die Menschen und Völkern von anderen Völkern aufgezwungen werden, verwandelt Religion in eine menschliche Ideologie und beraubt das Wort Gottes seiner Heiligkeit, seiner Universalität und seiner Wahrheit.“

Das Ziel: „Kairos Palästina hat eine Zukunft vor Augen, in der Palästinenser und Israelis, Juden, Christen und Moslems versöhnt zusammen leben.“

Die Bedingung: „Dazu müssen alle Seiten jegliche religiösen und gottgegebenen Forderungen und Rechte auf Besitz des Landes zurückstellen, alle exklusiven Ansprüche auf das Land, und ebenso die Vorstellung vom religiösen Charakter des Staates aufgeben.“

Der Weg: „Kairos Palästina tritt ein für den religiösen Dialog und sieht darin ein Hoffnungszeichen. Aber es muss ein Dialog auf der Grundlage der Ablehnung von Okkupation und Unrecht sein. ... Dialog und Engagement müssen darauf beruhen, das Bild Gottes im Anderen zu sehen.“

Was mir vorher nie so klar gewesen war: Die **Schuldgeschichte** des Antijudaismus der westlichen Christenheit, insbesondere auch Luthers, und des Antisemitismus der westlichen Gesellschaften und Staaten hat nicht nur ein, sondern **zwei katastrophale Folgen** gehabt:

1. Das Menschheitsverbrechen des von den Deutschen begangenen Mordes an 6 Millionen Juden und
2. das Schweigen des Westens zu der Art und Weise, wie der von der UNO ermöglichte Staat Israel den Beschluss der Teilung Palästinas umsetzte und umsetzt. Das heißt, das Leiden der Palästinenser ist wesentlich mitverursacht durch den Westen und insbesondere Deutschland. Von daher – so habe ich gelernt – war und ist es eine völlig unzulässige Verkürzung, nur die Schuld gegenüber den Juden zu erinnern und zu bearbeiten. Vielmehr müssen wir auch unsere Mitschuld und Mitverantwortung an den Leiden der palästinensischen Menschen wahrnehmen – und zwar gerade als Deutsche.

Waren Sie in Palästina und haben **die Realität** gesehen? Ich war mehrfach dort und empfehle Ihnen, ebenfalls dorthin zu fahren. Die christlichen Kirchen haben dort ein gemeinsames Programm: „Kommt und seht!“<sup>6</sup> So können Sie die „Siedlungen“ genannten Kolonien auf den Hügeln, gebaut wie Festungen, sehen. Sie können sehen, wie das Land zerstückelt wurde mit Straßen nur für die Kolonisten, die Checkpoints mit israelischem Militär und den langen Schlangen, an denen oft Frauen und Alte auf dem Weg in die Klinik aufgehalten werden. Besonders brutal: die illegale Trennungsmauer mitten in den palästinensischen Öbergen. Ich habe es mit eigenen Augen gesehen, wie direkt am Ende der Häuser des Ortes Beit Jala die Mauer so gebaut wurde, dass die Bevölkerung von ihren Ölbäumen abgeschnitten wurde. Viele

<sup>6</sup> <https://www.fairunterwegs.org/news-medien/news/detail/kommt-und-seht-eine-gelegenheit-fuer-tourismus-und-pilgerreisen-nach-palaestina/>

von diesen wurden zerstört – darunter zweitausend Jahre alte aus der Zeit Jesu. Es gibt kaum eine Familie ohne Verhaftete – viele davon ohne Gerichtsverfahren –, darunter z. Zt. etwa 1000 Kinder. Viele Häuser werden als Kollektivstrafe zerstört. Auf der anderen Seite machen die Zeugnisse der Organisation ehemaliger israelischer Soldaten, *Breaking the Silence*, deutlich, wie die Gewalt der Besatzung auch die ganze israelische Bevölkerung durchdringt (vgl. die Bücher der Schriftsteller David Grossmann und Amos Oz). Insofern wäre auch die Befreiung von der Besatzung eine Befreiung für Israelis.

Oft wird dem entgegengehalten: dies sei alles nötig gegen die *Gewalt der Palästinenser*. Selbstverständlich muss man mit den Menschen in Israel fühlen, die Angst vor Gewalt haben. Aber man muss doch nach den Ursachen dieser Gegengewalt fragen, ohne diese zu rechtfertigen. Wer von uns kann es ermessen, was es bedeutet, vor 70 Jahren Großteile des eigenen Landes geraubt zu bekommen, viele Flüchtlinge in der Familie zu haben und über 50 Jahre unter gewaltsamer Besatzung zu leiden. Wer unter diesen Umständen die Gewalt Israels mit der Gegengewalt der Palästinenser entschuldigt, macht die Opfer zu Tätern. In der Tat haben sich über die Jahrzehnte Palästinenser gegen die völkerrechtswidrige Besatzung auch mit Gegengewalt gewehrt. Aber dabei handelt es sich heute meist um verzweifelte Steinwürfe von Jugendlichen, Messerstiche und einige Raketen gegen israelische Unterdrückung und Provokationen, dies vergleichbar mit Davids Steinschleuder gegen den Goliath der hochgerüsteten israelischen Armee. Es besteht eine extreme Machtasymmetrie zwischen dem Staat Israel und dem palästinensischen Volk. Und es bleibt festzuhalten, dass Völker, denen das Selbstbestimmungsrecht mit Gewalt genommen wird, ein völkerrechtlich garantiertes Recht zum Widerstand haben. Faktisch setzt die große Mehrheit der palästinensischen Bevölkerung dabei inzwischen auf gewaltfreien Widerstand. Anders der Staat Israel seit seiner Gründung.

## ***2. Die Gewalt der Vertreibung und Entrechtung bis heute***

Lange glaubte ich der ***Erzählung, die bis heute*** viele Menschen in Deutschland glauben: Die UNO beschloss im November 1947, Palästina zu teilen, um dort nach den Verbrechen von Nazi-Deutschland einen Staat Israel zu gründen. Dem stimmten aber die arabischen Staaten nicht zu, sondern verwickelten den neu gegründeten Staat in einen Krieg. Dabei widerstand der israelische David dem arabischen Goliath. Im Verlauf der Kampfhandlungen flohen palästinensische Menschen.

Diese Erzählung stimmt schon in den *Voraussetzungen* nicht, wie u.a. der Artikel von *Charles Amjad-Ali*, Inhaber der Bischof-Tutu-Professur in Südafrika, in unserem Buch zeigt. Die Kolonialmächte England und Frankreich hatten den arabischen Staaten, die ihnen bei der Niederringung des Osmanischen Reiches halfen, versprochen, nach der Erringung des Sieges die Unabhängigkeit zu geben. Dieses Versprechen brachen sie, indem sie in dem geheimen *Sykes-Picot-Abkommen* von 1916 die Gebiete unter sich aufteilten. Die Region erlitt also *zunächst koloniale*

*Gewalt.*

Nie haben wir behauptet, dass der Staat Israel die Art von Kolonialismus ausgeübt habe wie die Europäer, die in Afrika und Asien fremde Länder eroberten. Aber: die westlichen Kolonialmächte haben ermöglicht, dass Israel das vollziehen konnte und kann, was man **Siedlerkolonialismus** nennt – also das, was in Nordamerika, Südafrika, Australien und Neuseeland erfolgte. Die Kolonisten verdrängen die Einheimischen.

*Wie die Ereignisse nach dem UNO-Teilungsbeschluss im Einzelnen abliefen, haben nach der Öffnung der Militärarchive seit den 1980er Jahren die israelischen sog. „Neuen Historiker“ genau analysiert. Dringend empfehle ich die Lektüre dieser Forscher, vor allem das Buch von Ilan PAPPE: *Die ethnische Säuberung Palästinas*.<sup>7</sup> Diese Veröffentlichungen zeigen ein völlig anderes Bild, als in Deutschland verbreitet. Zwischen dem UNO-Beschluss Nov. 1947 und 14. Mai 1948 hatten die Engländer noch das Mandat, für Recht und Ordnung zu sorgen. Aber in dieser Zeit, also unter den Augen der Engländer, führten die israelischen Untergrundarmeen von insgesamt 50 000 hervorragend ausgebildeten Soldaten (die Hälfte waren vorher Angehörige des britischen Militärs) systematisch ethnische Säuberungen durch. Sie überfielen nach *Plan (Dalet)* palästinensische Dörfer und vertrieben bereits in dieser Übergangszeit eine Viertelmillion PalästinenserInnen. Vorher hatten sie für alle Dörfer genaue Listen über die Einstellung der Bevölkerung zu dem entstehenden Staat Israel angelegt. Wenn die Soldaten die Dörfer überfielen, wurde die Bevölkerung zusammengetrieben, Informanten mit verummten Köpfen (um nicht erkannt zu werden) identifizierten die kritischen Personen. Diese wurden sofort hingerichtet. Der Rest wurde aus dem Dorf vertrieben und dieses dem Boden gleich gemacht. Es geschahen auch mehrere Massaker. Natürlich flohen auch Menschen vor diesem Terror, wenn sich das jüdische Militär näherte – was dann für den Mythos von der freiwilligen Flucht als Beweis angeführt wird.*

Nach der Ausrufung des Staates Israel am 15. Mai 1948 wurden weitere 500 000 Menschen vertrieben, insgesamt also 750 000 – Nakba, die Katastrophe, genannt. Wir können hier nicht auf die Einzelheiten eingehen. Fakt ist, dass *ursprünglich nur 7000 schlecht ausgebildete und bewaffnete Palästinenser* zur Selbstverteidigung bereit standen. Später zogen arabische Staaten in den Krieg, aber halbherzig und unterlegen, wie die Neuen Historiker im einzelnen darlegen. Auch spielte Jordanien eine Doppelrolle. Es entspricht nicht den Tatsachen, dass die jüdischen Verbände „mit dem Rücken zur Wand standen“. Sie waren so überlegen, dass sie, als dann der Krieg ausbrach, sie gleichzeitig die Angriffe abwehren und die ethnischen Säuberungen fortsetzen konnten.

Es wird nun manchmal behauptet, die **Misrachi-Juden** seien ebenfalls aus den arabischen Ländern vertrieben worden.<sup>8</sup> Die Realität sah anders aus, wie man in

---

<sup>7</sup> PAPPE, Ilan: *Die ethnische Säuberung Palästinas*, Neuaufl. Frankfurt a.M.: westend, 2019.

<sup>8</sup> So Stefan Meißner im Pfälzischen Pfarrerberblatt, 107. Jg., Nr. 11, 2018.

einem Offenen Brief israelischer WissenschaftlerInnen an die Heinrich Böll-Stiftung, die diese Falschmeldung verbreitet hatte, nachlesen kann:<sup>9</sup>

„Die **irakischen Jüdinnen und Juden** mussten wegen eines Abkommens zwischen israelischer und irakischer Regierung ihr Land innerhalb eines Jahres verlassen, und nicht, weil sie vertrieben wurden. Noch während die israelische Regierung das Abkommen plante, wurde das Eigentum der irakischen Jüdinnen und Juden als Eigentum des Staates Israels betrachtet, mit der Absicht dieses mit dem Eigentum der vertriebenen Palästinenserinnen und Palästinenser, 'die sich nicht dem jüdischen Staat angepasst haben', wie es ein israelischer Geheimdienstagent berichtete, zu verrechnen.“

„Die **Jüdinnen und Juden aus Marokko**, die größte Gruppe der Misrachi in Israel, wurden ebensowenig aus ihrer Heimat vertrieben. Sie verließen Marokko, nachdem zionistische „Aliya“-Gesandte, die den staatlichen Auftrag hatten, die jüdische Bevölkerung dazu zu bringen, ihre Heimat zu verlassen und nach Israel auszuwandern, die jüdischen Gemeinden auseinanderbrachten. So wurden marokkanische jüdische Kinder in staatlichem Auftrag Israels entführt. Ihren Eltern wurde erzählt, die Kinder führen zum Urlaub in die Schweiz, stattdessen wurden sie nach Israel verschleppt. Die Eltern konnten ihre Kinder nur unter der Bedingung wiedersehen, dass die Eltern nach Israel emigrierten. In der Zwischenzeit wurden die Kinder in einem Kibbutz umerzogen...“

„Ein Großteil der **jemenitischen Jüdinnen und Juden** kamen nach Palästina noch vor der Gründung Israels. In Israel angekommen erfuhren viele von ihnen großes Leid, nachdem ihre Kinder entführt wurden und vermutlich ashkenasischen Familien zur Adoption gegeben wurden. Bis heute verweigern die staatlichen Stellen Auskunft über diese Entführungen, trotz Zeugenaussagen der Familien und der Mitarbeiter der staatlichen Gesundheitsinstitutionen, die in diese Verbrechen involviert waren.“

Ähnliches sagt der Offene Brief über die Jüdinnen und Juden, die aus der Türkei, Iran und Algerien nach Israel kamen. *Das einzige Land*, das tatsächlich eine kleine, übrig gebliebene Gemeinde vertrieb, war *Ägypten* – ein Verbrechen, das auch als solches benannt werden muss.

**Zurück zu Israel.** Der letzte als Präventivkrieg deklarierte **Krieg Israels 1967** endete mit der **Besetzung** der verbliebenen palästinensischen Gebiete des Westjordanlandes, Ostjerusalems und des Gazastreifens. Unter **Missachtung aller UNO-Resolutionen** und darum völkerrechtswidrig hält Israel die Besetzung des Westjordanlandes und die Blockade des Gazastreifens seit über 50 Jahren aufrecht. Es nutzt sie, um schrittweise immer mehr palästinensisches Land zu rauben und dabei durch Kolonien und Straßen nur für Israelis das Gebiet so zu zerstückeln, dass kein zusammenhängender Palästinenserstaat mehr entstehen kann.

Im ursprünglichen Zionismus hieß es „**Ein Volk ohne Land** besiedelt ein Land ohne Menschen“. Seither hat Israel alles versucht, so viele Palästinenser wie möglich loszuwerden – durch Schikanen, Töten, Verhaftungen und Gefängnis ohne Gerichtsverfahren, Kollektivstrafen wie Häuserzerstörungen usw. **Neo-Zionisten** in der Nachfolge des Rabbis **Kahane**, verstehen die Palästinenser als das biblische Volk der Amalekiter, das vernichtet werden muss.<sup>10</sup> Der von ihm gegründeten **Kach-Partei**,

---

9 Offener Brief jüdischer und israelischer Wissenschaftler an die Heinrich-Böll-Stiftung:  
<http://schmok.blogspot.eu/2011/01/12/offener-brief-an-die-heinrich-boll-stiftung/>

10 Vgl. MASALHA, Nur: *The Bible & Zionism. Invented Traditions, Archaeology and Post-Colonialism in Israel-Palestine*. London/New York: Zed Books, 2007, 149ff. Und 209ff.

die wegen Rassismus verboten wurde, gehörte auch Avigdor Lieberman an, ehe er Vorsitzender der Partei Jisra'el Beitenu und unter Netanjahu Außen- und Verteidigungsminister wurde.

**Zusammenfassend** gesagt, wird alles getan, um um Palästinenser zu dezimieren und in ihren Möglichkeiten einzugrenzen. Die Tendenz geht dahin, sich das gesamte Land anzueignen und am Ende nur **kleine Reservate** übrigzulassen wie die für die indigenen Völker in Nordamerika. **Das heißt, nicht die Existenz des Staates Israel steht auf dem Spiel, die niemand von uns, die seine Politik kritisieren, bestreitet, sondern die Existenz der entrechteten Palästinenser.**

### **3. Was bedeutet all dies theologisch?**

**Zwei Autoren** beschäftigen sich mit Geschichte und Gegenwart dieser Situation **aus jüdischer Perspektive**, der Psychologe Mark Braverman und der jüdische Befreiungstheologe Marc Ellis. **Bravermans** Beitrag gibt einen Überblick über die theologischen, soziologischen und politischen Aspekte, die in der weltweiten kirchlich-ökumensichen Bewegung als Antwort auf den palästinensischen Ruf nach Befreiung von der israelischen Besatzung eine Rolle spielen. Theologisch knüpft er vor allem an Bonhoeffer an und fordert deshalb wie in der NS Zeit und in Apartheid-SA Bekenntnis und Widerstand. Er ruft die Kirchen auf, einen **Bekenntnisprozess in** Gang zu setzen im Blick auf den Missbrauch der Bibel zur zionistischen Begründung des Siedlerkolonialismus und der damit verbundenen Verletzung von Völkerrecht und Menschenrechten.

Damit stellt sich die Frage, ob nicht die **weltweite Christenheit einen Prozess einleiten** müsste, um die Frage zu prüfen, ob die israelischen Völkerrechts- und Menschenrechtsverbrechen und der Missbrauch der Bibel durch christliche Zionisten nicht einen Bekenntnisfall darstellen. Das Kairos Palästina Dokument nimmt dazu bereits ganz klar Stellung:

„2-3.....Im Angesicht derer, die die Bibel benutzen, um unsere Existenz als christliche und muslimische Palästinenser zu bedrohen, bekräftigen wir unseren Glauben an die Bibel, weil wir wissen, dass das Wort Gottes nicht die Quelle unserer Zerstörung sein kann.

2-4 Deshalb erklären wir, dass jede Benutzung der Bibel zur Legitimierung oder Unterstützung von politischen Optionen und Standpunkten, die auf Unrecht beruhen und die Menschen von Menschen und Völkern von anderen Völkern aufgezwungen werden, die Religion in eine menschliche Ideologie verwandeln und das Wort Gottes seiner Heiligkeit, seiner Universalität und seiner Wahrheit berauben.

2-5 Wir erklären ferner, dass die israelische Besetzung palästinensischen Landes Sünde gegen Gott und die Menschen ist, weil sie die Palästinenser ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt, die ihnen von Gott verliehen worden sind. Sie entstellt das Ebenbild Gottes in dem Israeli, der zum Besatzer geworden ist, und sie entstellt das Ebenbild Gottes in dem Palästinenser, der unter der Besetzung leben muss. Wir erklären, dass jede Theologie, die die Besetzung rechtfertigt und dabei vorgibt, sich auf die Bibel oder auf den Glauben oder die Geschichte zu stützen, von der christlichen Lehre entfernt ist, weil sie im Namen des Allmächtigen Gottes zu Gewalt und zum heiligen Krieg aufruft und Gott temporären menschlichen Interessen unterordnet; damit entstellt sie das Antlitz Gottes in den Menschen, die unter politischem und theologischem Unrecht leben

müssen.“

„6-1.....Wir bitten unsere Schwesterkirchen, keinen theologischen Deckmantel für das Unrecht anzubieten, unter dem wir leiden, oder über die Sünde der Besetzung, die uns aufgezwungen worden ist. Unsere Frage an unsere Brüder und Schwestern in den Kirchen heute lautet: Könnt ihr uns helfen, unsere Freiheit zurückzuerlangen? Denn das ist die einzige Möglichkeit, beiden Völkern zu Gerechtigkeit, Frieden, Sicherheit und Liebe zu verhelfen.“

Auf diese theologische Herausforderung antwortete u.a. der Beschluss der **Reformierten Weltgemeinschaft (WCRC)** bei ihrer Generalversammlung in Leipzig 2017.<sup>11</sup> Sie

1. „bekräftigt ..., dass angesichts der Situation der Ungerechtigkeit und des Leidens in Palästina und aufgrund des Notschreies der palästinensischen christlichen Gemeinde die Integrität von christlichem Glauben und Leben auf dem Spiel steht“.
2. beauftragt den Generalsekretär, ein Programm zu initiieren:
  1. zur Sammlung von Studien und Materialien, die sich mit diesem Schrei des palästinensischen Volkes beschäftigen, und dieses Material den Mitgliedskirchen zukommen zu lassen,
  2. zur Überprüfung jener Theologie, welche die Unterdrückung des palästinensischen Volkes legitimiert, wobei die Ressourcen von Mitgliedskirchen und der ökumenischen Bewegung berücksichtigt werden; dies im Bewusstsein, dass eine solche Studie ein zwingendes prophetisches Handeln erfordert und zu einem „processus confessionis“ (einem Bekenntnisprozess) führen könnte..“

Bei der Weiterführung des Bekenntnisprozesses ist zu beachten, dass der *Zionismus* des 19. Jh.s ursprünglich säkular war und erst zu seiner ideologischen Unterstützung zunehmend religiöse Begründungen heranzog. Orthodox-religiöse Juden sahen im Zionismus sogar eine Sünde, weil die Rückkehr des Volkes nach Judäa **traditionell** erst mit dem Kommen des Messias erwartet wurde. Aber ich will mich nicht anheischig machen zu verurteilen, wenn jüdische Menschen eine Form von Zionismus vertreten, die nicht Völkerrecht und Menschenrechte verletzt, so wie es etwa **Hannah Arendt** und **Martin Buber** vertreten haben.

***Biblisch überhaupt nicht zu begründen*** ist ***christlicher Zionismus***. Oft ist er verbunden mit Antisemitismus. Seine fundamentalistischen Anhänger lesen die apokalyptischen Texte so, dass die Rückkehr der Juden ins Heilige Land das Kommen des Messias beschleunigt.<sup>12</sup> Er wird seine Gläubigen in den Himmel entreißen (rapture) – einschließlich einer Anzahl bekehrter Juden. Die meisten aber werden mit den Ungläubigen in der letzten Schlacht getötet und in die Hölle geworfen werden. Politisch besonders gefährlich sind diese Fundamentalisten heute, weil sie die Zerstörung der al-Aksa Moschee und den Bau des 3. Tempels in Jerusalem als notwendigen Schritt im Ablauf der Endereignisse sehen und so die radikalen jüdischen Zionisten unterstützen. Aber auch Netanyahu heißt sie willkommen.

Auch der verständliche Versuch, die antijudaistische Christentumsgeschichte wieder gut zu machen damit, dass man die *Gründung des Staates Israels als Zeichen der*

<sup>11</sup> [https://www.kairos-palaestina.ch/images/pdf/WGRK\\_Gen.vers.\\_2017\\_Palastina.pdf](https://www.kairos-palaestina.ch/images/pdf/WGRK_Gen.vers._2017_Palastina.pdf).

<sup>12</sup> Vgl. MASALHA, Nur, a.a.O., 124ff.



*Treue Gottes* interpretiert,<sup>13</sup> ist eine geschichtstheologische Konstruktion, die keine Stützung durch biblische Texte in Anspruch nehmen kann, was sogar der bekannte jüdische Pädagoge Micha Brumlik feststellt.<sup>14</sup> Erwähnt werden sollte, dass Mark Braverman inzwischen ein zweites Buch in Deutsch veröffentlicht hat unter dem Titel *Die Mauer überwinden. Eine Vision für Israelis und Palästinenser*.<sup>15</sup> Hier nur seine bemerkenswerte Aussage: „Mich für die Rechte der Palästinenser einzusetzen, fühlt sich jüdischer an als alles andere in meinem Leben (S.25)“. Denn der Kern des Judentums ist zusammengefasst in Gottes Gebot „Liebe deinen Nächsten wie Dich selbst“.

Ein weiterer jüdischer Autor in unserem Buch ist der jüdische Befreiungstheologe **Marc Ellis**. Er geht davon aus, dass es nach dem Holocaust eine unabdingbare Aufgabe war, den christlichen Antijudaismus mit seinen mörderischen Konsequenzen bis in den Holocaust zu bearbeiten und zu überwinden. In diesem Kreis kann ich die Kenntnis der positiven Früchte dieser Bemühungen voraussetzen. Insbesondere in der sozialgeschichtlichen Exegese ist dadurch auch eine Wiederentdeckung der politischen und sozio-ökonomischen Dimensionen der neutestamentlichen Botschaft möglich geworden. Dies hat u.a. sichtbaren Ausdruck gewonnen in der Bibel in gerechter Sprache.

Allerdings sind im christlich-jüdischen Dialog auch zunehmend problematische und z.T. verdeckte Entwicklungen deutlich geworden. Ellis sieht eine **Verwandlung des Dialogs in einen „Deal“**. Dieser besteht darin, dass Deutschland und die deutschen Kirchen und ChristInnen bedingungslos den Staat Israel, den sie einfach mit dem biblischen Israel identifizieren, unterstützen. Im Gegenzug wird Deutschland wieder in der westlichen Staatengemeinschaft (als Großmacht) akzeptiert so wie die Kirchen in der ökumenischen Gemeinschaft. Ein wieder unschuldig gewordenes Deutschland und ein wegen der Opferrolle im Holocaust ewig unschuldig bleibendes, ermächtigt Israel unterstützen sich bedingungslos gegenseitig in ihrer Macht. Die Kosten des Deals zahlen die PalästinenserInnen. Das wird im Dialog weitgehend ausgeklammert. Die Situation der PalästinenserInnen ist aber nach Ellis der Test, ob der Dialog auf biblischer Grundlage geschieht oder nicht. Diejenigen, die diesen Test nicht bestehen oder akzeptieren, nennt er konstantinische Juden und Christen, diejenigen jedoch, die ihn bestehen, prophetische Juden und Christen.

Daraus folgt, dass wir uns von der ideologischen Formulierung verabschieden müssen, dass es „den“ christlich-jüdischen Dialog gäbe. Es muss immer die Frage gestellt werden: **Welche Juden und welche Christen stehen hier in einem Dialog?** So wie es zu der Propheten und zu Jesu Zeiten Juden und Jüdinnen gab, die nach dem Willen Gottes fragten, so gab es bekanntlich auch solche, die sich mit politischen und ökonomischen Mächten verbündeten und deshalb von den Propheten und Jesus scharf

---

13 So der Beschluss der Rheinischen Synode von 1980: <https://www.ekir.de/www/service/2509.php>.

14 Vgl. BRUMLIK, Micha: Die Errichtung des Staates Israels - ein Zeichen der Treue Gottes? Skeptische Überlegungen. In: *Junge Kirche* 78 (2017) Nr. 4, S. 20-23.

15 Berlin: WDL, 2017.

angegriffen wurden. Ebenso ist heute nicht zu übersehen, dass es z.B. in den USA auf der einen Seite das American Israel Public Affairs Committee (AIPAC; deutsch „Amerikanisch-israelischer Ausschuss für öffentliche Angelegenheiten“) gibt, inzwischen auch noch die neue Gruppe „Pro-Israel America“, die die US-Politik dahingehend beeinflussen wollen, dass diese den Staat Israel bedingungslos unter Absehen von Völkerrecht und Menschenrechten unterstützt. Auf der anderen Seite gibt es die unter Obama stark gewordene Gruppe J-Street, aber auch die Progressive Spirituals unter Führung des Tikkun-Herausgebers Rabbi Michael Lerner oder gar die jüdischen BefreiungstheologInnen, -philosophinnen und -psychologen wie Marc Ellis, Judith Butler, Naomi Klein und Mark Braverman. Sie alle arbeiten auf ihre Weise für einen gerechten Frieden in Palästina-Israel. Genauso lässt es sich auch immer deutlicher in Deutschland beobachten. Hier haben wir den Zentralrat der Juden, der sich nach dem Ausscheiden des differenzierenden Vorsitzenden Bubi immer stärker mit der rechtsradikalen Regierung in Israel identifiziert. Auf der anderen Seite haben wir die „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost“ die gerade den Göttinger Friedenspreis erhielt, das „Bündnis zur Beendigung der israelischen Besatzung“ (BIB e.V.) und bekannte Einzelpersonen wie Rolf Verleger, Abi Melzer, Nirit Sommerfeldt, Judith Bernstein u.a., die sich für Gerechtigkeit in Palästina-Israel einsetzen.

Nicht anders ist es bei den *ChristInnen und Kirchen*. Auf internationaler Ebene haben die ökumenischen Institutionen schon immer im christlich-jüdischen Dialog intensiv mitgearbeitet, setzen sich aber gleichzeitig ebenso lange für Gerechtigkeit gegenüber den Palästinensern ein (s.o. zu WGRK). Insbesondere hat der ÖRK seit 2002 das ökumenische Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI) eingerichtet, in dem Freiwillige die PalästinenserInnen und ihre Einrichtungen begleiten, um sie durch ihre Anwesenheit vor Übergriffen der Kolonisten und des israelischen Militärs zu schützen und Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren. International haben sich viele Kirchen der gewaltfreien Initiative zur Beendigung der Besatzung BDS angeschlossen wie fast alle historischen Kirchen in den USA und Kanada, aber auch in Schottland und vor allem in Südafrika. Gerade haben der Nationale Kirchenrat in den USA zusammen mit südafrikanischen Kirchenführern eine Pilgerreise nach Israel und Palästina durchgeführt und in ihrer Schlusserklärung festgestellt: „We admit that silence in the face of injustice is complicity.”<sup>16</sup> Ebenso arbeitet das Kairos-Palästina-Solidaritäts-Netz in Deutschland mit vielen kirchenbezogenen Gruppen einschließlich Pax Christi für eine gemeinsame Zukunft von PalästinenserInnen und Israelis. Auf der anderen Seite gibt es VertreterInnen der christlich-jüdischen Dialoge, die im Kirchentag, in den Landeskirchen, der EKD und Brot für die Welt verhindern, dass kritische Stimmen zu den Völkerrechts- und Menschenrechtsverbrechen des Staates Israel zu Wort kommen. Ja, sie greifen zu dem plumpen Mittel, fundierte Kritik an der Politik des Staates Israel als Antisemitismus zu diffamieren. Das muss unbedingt ekklesiologisch in einem Bekenntnisprozess bearbeitet und entschieden werden, insbesondere auch

---

16 <http://nationalcouncilofchurches.us/group-pilgrimage-statement-on-israel-and-palestine/>.

deshalb, weil, wie Ellis gezeigt hat, die deutsche Politik aus Eigeninteresse den Staat Israel bedingungslos unterstützt (Staatsraison!), jedenfalls seine Unterstützung Israels nicht an das Einhalten von Völkerrecht und Menschenrechten bindet, wie gegenüber anderen Staaten.

Welche konkrete Bedeutung Deutschland und der Westen für die Aufrechterhaltung der Besatzung und die Verletzung der Menschenrechte durch den Staat Israel hat, belegt die dritte jüdische Stimme in unserem Buch, die des israelischen Ökonomen *Shir Hever*. Sein Fazit: „**Die fortgesetzte Unterstützung der israelischen Politik durch Deutschland wird in Israel noch immer als Blankoscheck angesehen.**“ Das heißt, Deutschland, das historisch zentrale Mitverantwortung für die Leiden der Palästinenser hat, trägt wesentlich zur Aufrechterhaltung dieses Leidens bei, weil es an seine Unterstützung keine Bedingungen knüpft.

## Schluss

*Vor allem von solchen u.a. jüdischen Stimmen habe ich gelernt, nicht mehr zu diesem Unrecht zu schweigen.*

1. Vor allen Dingen habe ich gelernt, dass es eine Irreführung der Menschen bedeutet, wenn man das biblische Israel, den Staat Israel und alle Juden gleichsetzt.
2. Die Bibel ist kein Grundbuch, aus dem heute die Besitzverhältnisse für Land abgeleitet werden können.
3. Der Staat Israel hat seine Grundlage und damit seine Existenzberechtigung ausschließlich im Völkerrecht, nämlich im Teilungsbeschluss der UNO 1947.
4. Darum muss er ausschließlich am Völkerrecht gemessen werden.
5. Im Staat Israel leben nur 40 % der weltweit existierenden Juden und Jüdinnen. Darum ist es falsch und irreführend, den Staat und Juden gleichzusetzen – ganz abgesehen davon, dass viele Israelis die rechtsradikale Politik der Regierung ablehnen.
6. Darum ist es auch eine bössartige Verkehrung der Wahrheit, Kritik am Staat und der Politik Israels als Antisemitismus zu bezeichnen. Denn viele Juden üben Kritik, und Antisemitismus, der bekämpft werden muss, bezieht sich auf Juden als Juden.
7. Wir müssen lernen, die pauschale Sprache wie „die Juden“ vollständig zu vermeiden. Es gibt ein breites Spektrum von theologischen und politischen Positionen innerhalb des Judentums wie im Christentum und Islam.
  - Es gibt in der Sprache des südafrikanischen Kairosdokuments die an die herrschende politische und ökonomische Macht angepassten *Staats- und Kapitaltheologien*, die Ellis konstantinisches Judentum und Christentum nennt;
  - es gibt die passiv angepassten *Kirchentheologien*, die Versöhnung predigen ohne Gerechtigkeit, und
  - es gibt die *prophetischen, befreiungstheologischen* Positionen, die mit den biblischen Propheten, Jesus und seinen NachfolgerInnen für Gerechtigkeit und

Wahrheit eintreten.

Zum *Abschluss* will ich noch einmal dick unterstreichen, dass es diesen prophetischen Stimmen aus Judentum, Christentum und Islam und auch mir um die *gemeinsame Zukunft* von Israelis und PalästinenserInnen geht. Am wichtigsten ist deshalb die Stärkung gemeinsamer Initiativen von Israelis und PalästinenserInnen wie Neve Schalom (Oase des Friedens), von jüdischen, christlichen und muslimischen interreligiösen Bündnissen wie Peace for Life, von internationalen Netzwerken wie Kairos Global for Justice. Die Geschichte lehrt, dass ein System, das sich auf pure Gewalt gründet, nicht auf Dauer bestehen kann. Das heißt, wer für Gerechtigkeit und Recht in Palästina-Israel eintritt, dient ebenso den israelischen wie den palästinensischen Menschen. Wie *Bonhoeffer* in dem eingangs erwähnten Text feststellt: Wenn die Kirche bei einem Staat interveniert, der „zu wenig“ Staat ist, d.h., der einen Teil seiner BürgerInnen entrechtet wie damals der NS-Staat die Juden und heute der Staat Israel die Palästinenser, dann handelt sie nicht gegen den Staat, sondern für den Staat, dass er seiner Berufung gemäß Staat sei und seine Selbstzerstörung beendet.

Und wenn wir dann als Christen und Kirchen um der Wahrheit und Gerechtigkeit willen *angegriffen werden*, dann weigern wir uns, Feinde zu sein, und bieten das Gespräch an. Ich habe, wie gesagt, selbst viel dazulernen müssen im Blick auf das, was wir als Deutsche gern verdrängen.